



# PETER WILL VERSCHWINDEN

PETER GOLM | KOMMUNIKATIONSDESIGN | FH AACHEN, FACHBEREICH GESTALTUNG | WS 2024/25  
KONZEPTBUCH ZUR BACHELORARBEIT BEI MATTHIAS KNÉZY-BOHM & MARC DAVID WOJCIESZAK



# INHALT

<i>EINLEITUNG</i>	1
PEAT = PETER ≠ PETER	3
MOOD-SKIZZE	4
HERANGEHENSWEISE	6
<i>DREHPROZESS</i>	7
VENØ (STRUER)	7
TROMSØ (& Umgebung)	9
DEUTSCHE GROßSTÄDTE	11
CORNWALL	13
LETZTE AUFNAHMEN IN NRW	15
<i>DIE MUSIK</i>	17
SCHRILL	18
WEG RAUS	19
ICH VERSCHWINDE	20
WUNDERKIND	21
GONE	22

<i>POSTPRODUKTION</i>	23
<i> FONTS</i>	24
1. ICH WILL VERSCHWINDEN	25
2. ICH VERSCHWINDE	27
3. ICH BIN VERSCHWUNDEN	29
<i>CREDITS</i>	31
<i>INHALTE AUS FREMDEN QUELLEN</i>	34

# EINLEITUNG

Im Verlauf der letzten Jahre meines Studiums habe ich bereits mehrere Musikvideos realisiert, was mich dazu inspirierte, für meine Bachelorarbeit einen neuen Rahmen für die Verbindung von Musik und Film zu erkunden. Während ich bisher hauptsächlich einzelne, in sich geschlossene Songs visuell untermalt hatte, entwickelte ich nun ein Konzept für einen Musik-Kurzfilm. Dabei wollte ich die Herangehensweise umkehren: Statt Musik visuell zu unterstützen, sollte die Musik diesmal gezielt für das Visuelle geschaffen werden.

Das Projekt "Peter will verschwinden" ist das Ergebnis einer intensiven persönlichen Auseinandersetzung mit den Themen Depression, Existenzängste und innerer Flucht vor Reizüberflutung. Die Idee dazu entstand im Sommer 2023, als ich mich an eine Lebensphase erinnerte, die von emotionalen Herausforderungen geprägt war. Dabei fiel mir ein wiederkehrender Gedanke auf: der Wunsch, einfach zu verschwinden – nicht im Sinne eines Endes, sondern vielmehr als temporäre Abwesenheit, ein Sich-Entziehen der Belastungen.

Diese Aufteilung schien mir nicht nur inhaltlich angemessen, sondern bot auch einen klaren dramaturgischen Rahmen:

Dies inspirierte mich, ein musikalisches und visuelles Projekt zu schaffen, das dieses Gefühl einfängt und verarbeitbar macht. Statt ein ganzes Album zu diesem Thema zu gestalten, entschied ich mich für einen kompakten EP-Film mit drei Kapiteln. Die EP zum Film würde fünf Songs haben, wobei der erste und fünfte jeweils den Vor- und Abspann untermalen.

1. **Peter will verschwinden:** Der Wunsch nach einem Ausweg.
2. **Peter verschwindet:** Der Prozess des Verschwindens.
3. **Peter ist verschwunden:** Die Konsequenz und das Gefühl danach.

Ziel des Projekts war es, dieses narrative Konzept musikalisch, visuell und emotional so umzusetzen, dass es den Kern meiner Erfahrungen und Assoziationen widerspiegelt.

# PEAT = PETER ≠ PETER

Die Trennung zwischen Peter und Peat ist fließend: Peter ist die Privatperson, Peat der Künstlernamenname und die öffentliche Persona, die im musikalischen und künstlerischen Kontext agiert. Peat trägt in abstrahierter Form Peters intime Gedanken nach aussen und ist daher mehr als eine Art Bandname zu verstehen, weil Peter sich als lyrisches Ich sowohl im Titel als auch in den Texten nur als Peter anspricht.

In der Konzeption der EP symbolisiert "Peter will verschwinden" den inneren Kampf und die Gedankenwelt der Privatperson, während Peat diesen im künstlerischen Kontext nach außen hin ausdrückt. Beide Identitäten sind untrennbar verbunden: Wenn Peter verschwindet, verschwindet auch Peat. Der Titel „Peter will verschwinden“ erschien mir dabei intimer als „Peat will verschwinden“.

# ERSTE MOODSKIZZE AUGUST 2023





# HERANGEGEHENSWEISE

Für mein letztes Album „*WEICH*“ hatte ich eine finanzielle Förderung der *Initiative Musik* erhalten, die mir erstmals neue Möglichkeiten bei der Planung der Musikvideos eröffnete. Diese neuen Freiheiten waren jedoch an feste Vorgaben geknüpft, um die Förderung zu erhalten. Aspekte wie die Budgetaufteilung oder ungefähre Veröffentlichungszeiträume mussten bereits Monate im Voraus festgelegt werden.

Diesmal stellte mich das völlige Fehlen eines Budgets zwar vor neue Herausforderungen, doch wollte ich mich bewusst nicht erneut dem zeitlichen und organisatorischen Druck einer Förderung aussetzen. „*Peter will verschwinden*“ sollte im Gegensatz zu meinem letzten Projekt deutlich collageartiger gestaltet werden. Die Idee, Peter als eine Figur darzustellen, die von der Reizüberflutung der irdischen Welt überwältigt wird und ins Nichts zu verschwinden versucht, ließ sich für mich einfacher umsetzen, indem ich über Monate hinweg nach und nach Bilder sammelte. Dieses skizzenhafte Vorgehen erschien mir passender als ein klassischer Drehplan mit einer festen Teambesetzung.

# DREHPROZESS

## VENØ (STRUER)

Die ersten Aufnahmen für das Projekt sammelte ich im September 2023, als ich mit einer Gruppe Freund\*innen Urlaub auf der kleinen Insel Venø in Dänemark machte. Ich hatte zwar vorher schon grundlegende visuelle Ideen für das Projekt, jedoch inspirierte mich die Zeit auf dieser Insel besonders. Venø ist bei einer Fläche von lediglich 6,46 km<sup>2</sup> nur durch ein 50m breites Stück Meer vom Festland getrennt. Jedoch sorgen die Form der Insel und der häufig präsente Nebel dafür, dass man sich auf engstem Raum völlig isoliert von der restlichen Welt fühlt. Diese Atmosphäre trug erheblich zu meiner Ideenfindung bei.



Inspiziert von dem *entweltlichten* Gefühl, das dieser Ort für mich versprühte, sammelte ich zahlreiche Clips, um diese besondere Stimmung bestmöglich einzufangen. Da der Aufenthalt wie ein kreativer Startschuss für das Projekt war, entschied ich mich, die dort entstandenen Aufnahmen als Vorspann zu gestalten – eine Art Prelude, das bewusst von der eigentlichen Handlung losgelöst ist.

Um den Look des Vorspanns von den eigentlichen Kapiteln abzutrennen, drehte ich nur mit meinem iPhone 12. Dies limitierte mich zwar, machte mich aber dadurch besonders kreativ, die entsprechenden Settings für diesen Look zu finden.

*(Panorama an der nördlichen Spitze der Insel)*



# TROMSØ (& Umgebung)

Im Frühling 2024 unternahm ich einen kurzen Trip nach Norwegen. Ursprünglich plante ich, dort lediglich Material für meine Single „*DRACULA*“, die am 5. April 2024 erscheinen sollte, aufzunehmen. Doch wie bereits in Dänemark entwickelte ich, inspiriert von meiner Umgebung, schnell viele weitere Ideen, wie ich die Besonderheit der Landschaft in die entsprechenden Kapitel integrieren könnte. So sammelte ich zahlreiche Aufnahmen der frostigen Umgebung.

In diesem Zeitraum hatte ich ein anamorphes Objektiv zum Drehen ausgeliehen und versuchte damit besonders, die weiten Landschaften und Lichtverhältnisse zu betonen.



In Tromsø gibt es im März nur etwa sieben Stunden Tageslicht, was unsere Möglichkeiten etwas einschränkte. Dennoch nutzte ich auch die Dunkelheit, um Material aufzunehmen und dabei die Kontraste zwischen der tiefen Dunkelheit und dem Schnee einzufangen.



# DEUTSCHE GROßSTÄDTE

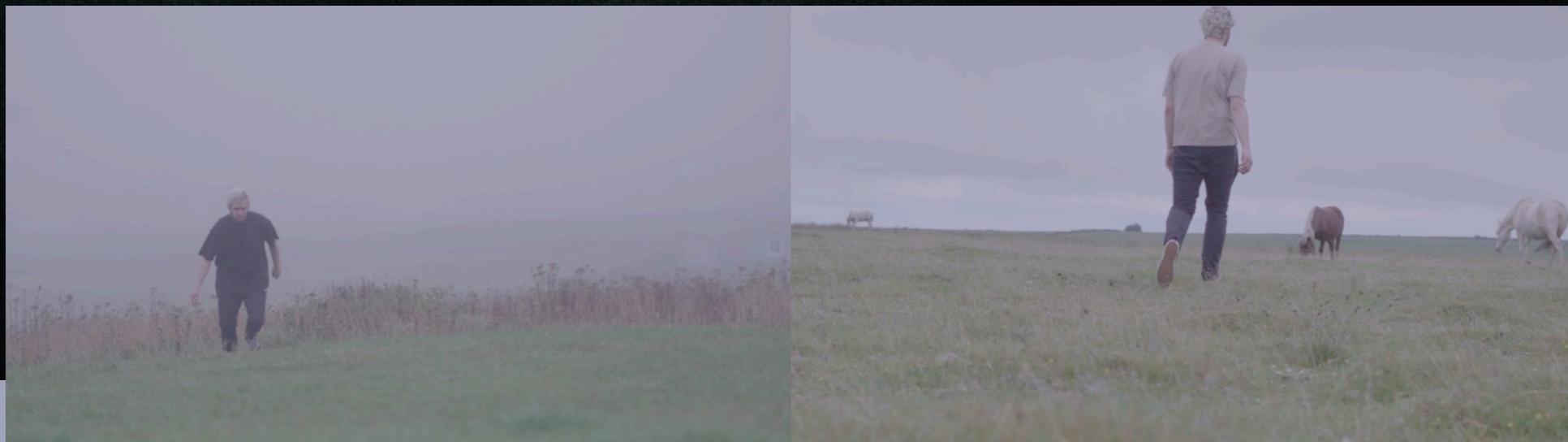
Nach dem Norwegen-Trip drehte ich in Berlin, Düsseldorf und Aachen viele der Aufnahmen, die letztlich das erste Kapitel ausfüllen sollten. Eine besondere Herausforderung bestand darin, das Gefühl der reizüberflutenden Großstadt einzufangen, ohne dabei auffällige Marken oder wiedererkennbare Logos im Bild zu zeigen.





# CORNWALL

Den Großteil der Aufnahmen für das zweite Kapitel drehte ich im Sommer 2024 in Südengland. Obwohl ich im Voraus einige Ideen für mögliche Locations hatte, entstanden viele der tatsächlich umgesetzten Szenen eher spontan. Einer der prominentesten Schauplätze war ein verlassener Flugplatz, den wir zufällig entdeckten: RAF Davidstow Moor.



Diese surreal anmutende, weite und brachliegende Fläche, auf der nur ein paar Schafe, Pferde und Kühe umherliefen, bot eine einzigartige Atmosphäre. Die Landebahn eignete sich zudem hervorragend für längere Kamerafahrten, die ich gezielt für das zweite Kapitel einsetzte.



# LETZTE AUFNAHMEN IN NRW

Im Herbst und Winter 2024 entstanden in unregelmäßigen Abständen hauptsächlich die Aufnahmen für das dritte Kapitel. Für diesen Abschnitt habe ich etwas vorausschauender geplant, da die surreale Ästhetik, die ich einfangen wollte, weniger gut durch spontane Improvisation umzusetzen war.



Ich wählte gezielt industrielle Orte aus, die ich später mithilfe von Photoshop zu einer halbwegs einheitlichen, surrealen Bildsprache zusammenfügen konnte. Einige abschließende Aufnahmen entstanden im Dezember 2024 vor einem Greenscreen.



# DIE MUSIK

Die Tracklist in Verbindung zur Aufteilung des Filmes, bevor ich einzeln etwas detaillierter auf die Songs eingehe:

1. Vorspann: „*SCHRILL*“
2. Kapitel 1 – Ich will verschwinden: „*WEG RAUS*“
3. Kapitel 2 – Ich verschwinde: „*ICH VERSCHWINDE*“
4. Kapitel 3 – Ich bin verschwunden: „*WUNDERKIND*“
5. Abspann: „*GONE*“

# 1. „SCHRILL“

Für das Intro der EP, das während des Vorspanns des Films läuft, entschied ich mich für eine reduzierte, verträumte Piano-Ballade. Besonders inspiriert wurde ich dabei von der Musikgruppe *The Blasting Company* und ihrem Soundtrack zur Miniserie *Over the Garden Wall* (2014). Gemeinsam mit meinem Vater entwickelte ich eine kurze Melodie, die ich anschließend durch eine kurze Strophe ergänzte. Um die verträumte Klangästhetik weiter zu betonen, spielte ich die Frequenz der Aufnahme verlangsamt ab und simulierte den Effekt einer Vinylaufnahme.

*„Viel, ist alles zu viel  
Ich hab' so lang gesucht nach der Ruhe in mir  
Alles ist schrill, alles geht so schnell vorbei  
Nur vielleicht nicht schnell genug“*

## 2. „WEG RAUS“

Für das erste Kapitel, in dem Peter mit einer reizüberflutenden, rasenden postkapitalistischen Gesellschaft konfrontiert wird, entschied ich mich für eine bewusst konstruierte Songstruktur. Der Song beginnt mit konservativen Orchesterelementen, die eine absteigende Moll-Akkordprogression wiederholen. Diese bricht abrupt in eine modernere, verzerrte Klangästhetik um. Die Kicks werden dominanter, die Streicher zunehmend dissonanter, und die Stimmspuren kämpfen um Raum zwischen den vielen konkurrierenden Elementen. Die erste Strophe endet in einem kurzen auditiven Luftholen, bevor die Akkordprogression ein letztes Mal einsetzt – nun deutlich zerstörter, wie ein in sich zusammenbrechendes Crescendo. Die klassischen Elemente lösen sich in einem modernen, fast hyperpop-artigen Klangambiente auf.

### 3. „ICH VERSCHWINDE“

„ICH VERSCHWINDE“ war der erste Song, den ich für das Projekt schrieb. Er sollte ursprünglich für sich allein stehen, bevor ich mich entschied, das Ganze als EP auszubauen. Im Film untermalt dieser Song den Kern der Handlung – den Prozess des Verschwindens – und funktioniert quasi als emotionales Herzstück. Der Song beginnt wie ein minimalistischer Rapsong mit klar strukturierten Rap-Strophen, entwickelt sich jedoch im Verlauf zu einem volleren Mix aus treibenden Synthesizern, energetischen Drums und wechselhaften Refrains, die zwischen Ruhe und Intensität schwanken.

Inhaltlich bringt der Song die Idee auf den Punkt, dass der Wunsch nach dem Verschwinden nicht mit Selbstzerstörung gleichzusetzen ist. Vielmehr steht der Wunsch, sich zu lösen und ins „große Nichts“ zu stolpern, im Mittelpunkt.

*„Catch me slipping ins große Nichts  
Zähne ausgebissen daran was wir nicht sind  
Batshit, ich verschwinde für alle Zeit  
Wer von euch Gespenstern ist grad noch nicht bereit“*

## 4. „WUNDERKIND“

„WUNDERKIND“ begleitet das surreale Crescendo der Handlung. Peter ist verschwunden und wird nur noch auf seinem Weg durch das große Nichts gezeigt. Musikalisch bewegt sich der Song zwischen Punk, Grime, Industrial und Hip-Hop. Ob das Verschwinden Peter Harmonie gebracht hat, bleibt bewusst offen. Inhaltlich zeigt sich, dass Peter nicht wirklich bereit ist, der Wahrheit ins Auge zu sehen: *„Komm, süßer Tod (...) erzähl mir Lügen ohne Grund“*.

Auch die Frage, ob Peter ein „Wunderkind“ war, wird nicht abschließend beantwortet. Stattdessen endet der Song mit dem Ausruf: *„Lass mich liegen, wenn ich fall“* – ein letzter Ausdruck von Peters fanatischem Drang, die Dinge nicht so zu sehen, *„wie ihr“* es tut.

*„Lass mich alles vergessen, was ich mal ruiniert hab  
Beiß in jede Hand, die mich füttert, als wär es ungenießbar“*

## 5. „GONE“

„GONE“ bildet einen vollständigen emotionalen Kontrast zum dröhnenden, düsteren Crescendo von „WUNDERKIND“. Während des Rohschnitts des dritten Kapitels bemerkte ich, dass es sich nicht richtig anfühlen würde, das Kapitel mit dem letzten Riff von „WUNDERKIND“ enden zu lassen. Inspiriert von der Popmusik der 1970er Jahre, insbesondere den harmonischen Liedern von *The Carpenters*, schrieb ich – wie schon beim Intro – gemeinsam mit meinem Vater ein Stück, das sich wie eine tröstende Umarmung nach der emotionalen Erschütterung anfühlen sollte.

Die Antwort auf die Frage nach der Konsequenz von Peters Verschwinden bleibt auch hier bewusst vage:

*„For better or worse, I don't know, as long as I am gone.“*

Um den harten Bruch dennoch natürlich wirken zu lassen, schrieb ich „GONE“ in E-Dur, als direkte tonale Antwort auf „WUNDERKIND“, das in E-Moll gehalten ist.

# POSTPRODUKTION

## SEITENVERHÄLTNIS

Da ich einen Großteil des Materials mit anamorphischen SIRUI-Objektiven drehte, entschied ich mich für ein einheitliches Seitenverhältnis von 2,35:1. Lediglich der Vorspann sollte in einem Seitenverhältnis von 1,66:1 gestaltet werden, angelehnt an den Look alter 8mm-Filme. Dieser wurde außerdem bewusst grobkörniger und in Schwarzweiß gehalten. Das in den 1950er Jahren typische Seitenverhältnis ergänzt den nostalgischen Stil des Vorspanns und schafft zugleich eine klare visuelle Abgrenzung zur restlichen Handlung.



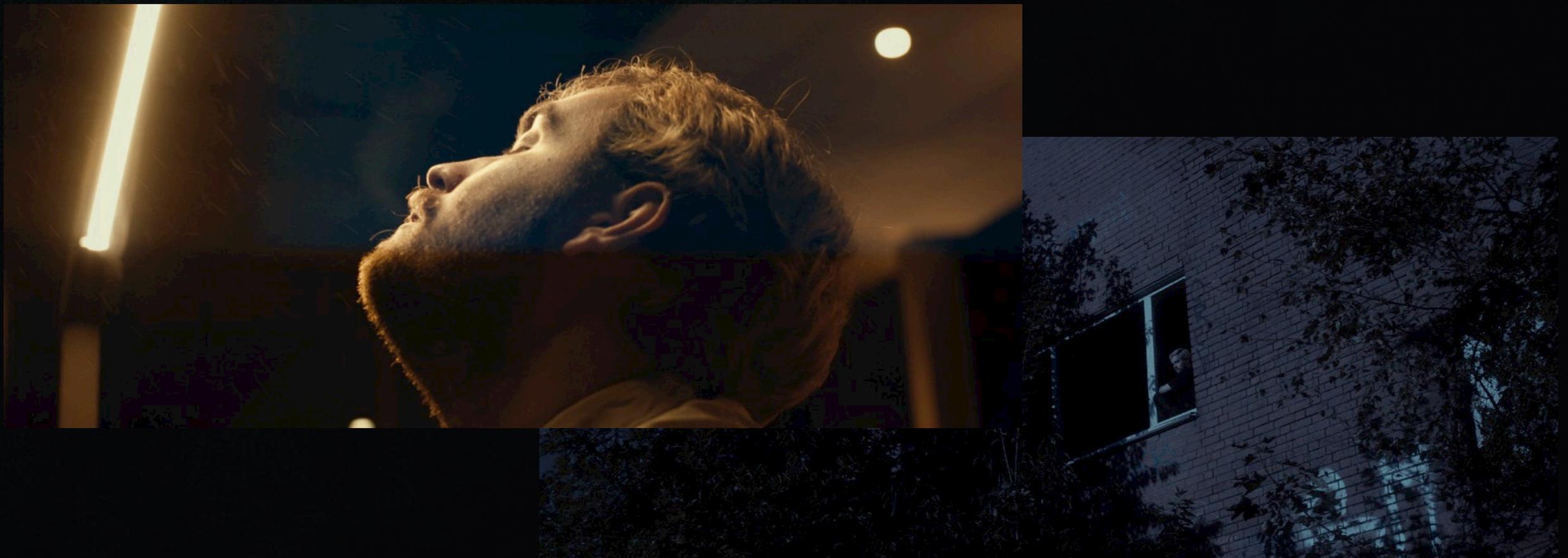
# FONTS

Ursprünglich hatte ich geplant, die bei meinem letzten Album stets verwendete Font *Vogue Sans* für das Projekt zu verwenden. Da ich besonders für die Title Cards allerdings mit starker Verzerrung der Fonts arbeiten wollte, entschied ich mich letztendlich für die eher konservative Font *Futura*. Lediglich für die Einblendung „PEAT IN“ griff ich auf die alte Font zurück, als kleines Easter Egg in Anlehnung an mein letztes Album „WEICH“.



# 1. ICH WILL VERSCHWINDEN

Das erste Kapitel stellte mich vor die Herausforderung, die Vielzahl unterschiedlicher Eindrücke, Looks und Farben zu einem einigermaßen kohärenten, aber dennoch pointiert reizüberflutenden Gesamtbild zu verbinden. Aus diesem Grund benötigte ich für den Schnitt dieses Kapitels auch die meiste Zeit. Besonders schwierig war es, die Aufnahmen meiner Digitalkamera direkt neben die augenscheinlich hochwertigeren Shots zu setzen. Letztlich erwies sich dieser Kontrast jedoch als entscheidender Faktor für die gewollte rasende Wirkung dieses Kapitels.



Peter wird als kleines Wesen inmitten einer großen, für ihn reizüberflutenden Welt dargestellt – überfordert und verloren. Gegen Ende des Kapitels wechselt die Bildsprache in surreale Elemente: Peter ist allein in dystopischen Landschaften zu sehen, die mit Photoshop gestaltet wurden. Diese Szenen sind bewusst so gehalten, dass trotz ihres Surrealismus die Immersion in die Realität noch nicht verloren geht.



## 2. ICH VERSCHWINDE

Für das zweite Kapitel verfolgte ich eine etwas einheitlichere Vision, die sich allmählich immer mehr ins Surreale steigert. Schwarz-weiße Aufnahmen und solche mit subtilen digitalen Modifikationen treten dabei zunehmend in den Vordergrund.



Für das Grading nutzte ich das Plug-In Dehancer, um die filmische Wirkung der anamorphischen Bilder weiter zu verstärken. Mit Details wie Halation, passendem Filmkorn und Bloom konnte ich den Look gezielt verfeinern. Meist orientierte ich mich dabei an der Ästhetik von Kodak Vision3-Filmstock.



### 3. ICH BIN VERSCHWUNDEN

Für das dritte Kapitel nutzte ich präzise geplante Sets, die eine surreale, entweltlichte 'Liminal Space'-Ästhetik erzeugen sollten. In der Nähe von Aachen filmte ich verschiedene leere, verlassene Räume, deren sterile und unwirkliche Ausstrahlung das Thema des Verschwindens unterstützte. Aufgrund des begrenzten Budgets kamen Stop-Motion-Effekte zum Einsatz: Statt Videomaterial wurden einzelne Fotos aufgenommen und später mit 25 Bildern pro Sekunde animiert. Dieser Ansatz verlieh den Aufnahmen einen fragmentierten und distanzierten Look, der die Atmosphäre des Kapitels zusätzlich verstärkt.





# CREDITS

## VORSPANN

### MUSIK - „SCHRILL“

Klavier & zusätzlicher Gesang von  
Mr. Glom  
Geschrieben & produziert von Peat  
Gemischt von Peat  
Gemastert von Peat

## VIDEO

Birte Oberbossel - Assistenz  
Nelleke Schmidt - Assistenz  
Thierry Thust - Assistenz  
Peter Golm - Storyboard, Kamera, Licht &  
Postproduktion

## ICH WILL VERSCHWINDEN

### MUSIK - „WEG RAUS“

Geschrieben & produziert von Peat  
Gemischt von Peat  
Gemastert von Peat

## VIDEO

Birte Oberbossel - Kamera & Assistenz  
Jonas KÜchler - Kamera & Assistenz  
Jonathan Hein - Kamera, Licht & Assistenz  
Leo Jendrossek - Assistenz  
Louis Rentmeister - Kamera & Assistenz  
Lukas Koch - Kamera & Assistenz  
Peter Golm - Storyboard, Kamera, Licht &  
Postproduktion

## *ICH VERSCHWINDE*

### *MUSIK - „ICH VERSCHWINDE“*

Zusätzlicher Gesang von Taby Pilgrim  
Geschrieben & produziert von Peat  
Gemischt von Peat  
Gemastert von Peat

### *VIDEO*

Dieter Golm - Kamera & Assistenz  
Louis Rentmeister - Kamera & Assistenz  
Nelleke Schmidt - Kamera & Assistenz  
Philipp Janetzki - Licht & Assistenz  
Peter Golm - Storyboard, Kamera, Licht & Postproduktion

## *ICH BIN VERSCHWUNDEN*

### *MUSIK - „WUNDERKIND“*

Zusätzlicher Gesang von Taby Pilgrim  
Zusätzliche E-Gitarre von Mark Wintrich  
Geschrieben & produziert von Peat  
Gemischt von Peat  
Gemastert von Peat

### *VIDEO*

Hakan Halaç - Kamera  
Jonathan Hein - Kamera, Licht & Assistenz  
Louis Rentmeister - Kamera & Assistenz  
Nelleke Schmidt - Kamera & Assistenz  
Philipp Janetzki - Kamera & Assistenz  
Ulrike Golm - Kamera & Assistenz  
Peter Golm - Storyboard, Kamera, Licht & Postproduktion

## *ABSPANN*

### *MUSIK - „GONE“*

*Klavier von Mr. Glom*

*Geschrieben & produziert von Peat*

*Gemischt von Peat*

*Gemastert von Peat*

## *SPEZIELLER DANK AN*

*Matthias Knézy-Bohm*

*Marc David Wojcieszak*

*Jonas Kuchler*

# INHALTE AUS FREMDEN QUELLEN

## VIDEOS

Think Make Push - „FILM BURN OVERLAY with SOUND FX (video transitions)“, <https://www.youtube.com/watch?v=PF7cO1qECF0>

**EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG FÜR DIE ABSCHLUSSARBEIT**

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Abschlussarbeit mit dem

Titel: **PETER WILL VERSCHWINDEN**

---

Untertitel: Musik-Kurzfilm

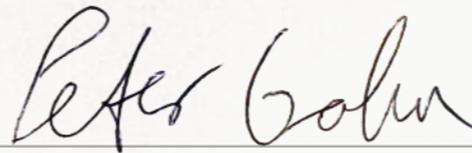
---

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, Grafiken, Schemata, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Studierende/r  
Name, Vorname: **Golm, Peter**

---

Ort, Datum  
Unterschrift: Aachen, 15.01.2025



---

